

Wieweit. Doch geht der Verfasser gerade auf diese beiden Fragen nicht ein. Auch vermissen wir einen Hinweis auf die Tatsache, die für die ganze Anpassungsfrage wesentlich ist, daß nämlich der ganze ferne Osten auf allen Lebensgebieten in einem revolutionären Umbruch steht, wo Altes vergeht und Neues wird. Die Kirche darf bei aller Anpassungsfreudigkeit nicht zu einem fernöstlichen Altertumsmuseum werden. Es geht vielmehr um eine Anpassung an den Osten, nicht von gestern, sondern von heute und morgen. Und gerade das macht die Lösung der Anpassungsfrage so schwer, weil niemand weiß, wie die Zukunftsentwicklung verlaufen wird. Eines darf allerdings nicht dabei übersehen werden: Auch in der radikalsten „Modernisierung“, die weithin eine Europäisierung ist, wird der ferne Osten niemals seine jahrtausendalte Vergangenheit ganz verleugnen. Fernost bleibt Fernost und wird nie Europa oder Amerika. Darum kann auch die Kirche des fernen Ostens niemals eine Europa- oder Amerikakirche werden. Leider ist Verfasser auf diese „dynamische“ Seite der Anpassungsfrage nicht eingegangen, auch nicht auf die Tatsache, daß der Widerstand gegen die Anpassung gerade auch von den einheimischen Christen selber ausgeht. Und doch ist die Auseinandersetzung mit diesen Fragen wichtig, soll die Anpassung nicht eine Buchtheorie oder gar nur eine romantische Schwärmerei für das Fremdländische sein, sondern gelebte Wirklichkeit, die von der Missionstheologie gefordert wird. Trotz dieser Vorbehalte möchten wir das tapfere Buch in der Hand aller zukünftigen Missionare und Missionarinnen wissen.

Bonn a. Rh.

J. A. Otto S. J.

Benno Biermann O. P., *Im Feuerofen*, Glaubenszeugen unserer Zeit, Die Märtyrer von Tonking, Köln 1951, Greven-Verlag, 48 Seiten.

Am 29. April 1951 wurden 25 tonkinesische Blutzeugen seliggesprochen. Es war ein Hochfest der kämpfenden Weltkirche von heute und hatte eine bedeutende Botschaft für uns Abendländer: „Der stärkere Glaube entscheidet die Zukunft und das Leben des Reiches Gottes“ (S. 48), aber es wurde leider kaum beachtet, die Botschaft überhört. P. Biermann zeichnet den geschichtlichen Hintergrund und Verlauf des blutigen 19. Jahrhunderts in Annam und Tonkin, einer Zeit, die die dortigen Gemeinden zu einer Märtyrerkirche machten, die heute 1,5 Millionen Katholiken zählt. Er weist hin auf das widerliche koloniale Intriguenspiel, das Tausende von Christen dem Henker überlieferte; doch das ändert nichts am Heldenbild und Märtyrertitel seiner Opfer. 1743 Blutzeugen hatte man für den Seligsprechungsprozeß vorgeschlagen, 25 wurden kanonisiert.

Münster i. W.

B. Kromer C. S. Sp.

*J. Rommerskirchen* O. M. I. — *J. Dindinger* O. M. I., *Bibliografia Missionaria*, Anno XIV: 1950, Roma 1951, Unione del Clero in Italia, 92 S.

Es handelt sich hier um die neueste Ausgabe der wertvollen missionsbibliographischen Sammlung. Die im letzten Jahrgang von Prof. Bierbaum bemerkten Desiderata (vgl. ZMR 1950, 312) darf ich wohl auch nochmals unterstreichen. Zudem wäre es wünschenswert, missionarische Hilfsdisziplinen wie Ethnologie, vgl. Religionswissenschaft, Völkerpsychologie in Zusammenhang mit Abt. 3, *Dottrina miss. pratica* oder als selbständigen Abschnitt in dieser Bibliographie zu führen. Es sei mir gestattet, auf einige Veröffentlichungen hinzuweisen, die nachgetragen werden können (ohne Rücksicht auf Vollständigkeit): Zu Abt. 3: *Bernard-Maitre, H., S. J., Rome et les „Rites“, Ryth. d. M. 1950.*